

balance



Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V. (DGBS)
Kooperatives Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie,
Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN)

www.dgbs.de

SCHLAGLICHT

Was Sie in dieser Ausgabe erwartet

Wie wirkt sich die Bipolare Störung auf die Lebensziele von Betroffenen und Angehörigen aus? **2 – 3**

Inklusion – (noch) eine Illusion? **4**

ERFAHRUNGSBERICHT

Lass uns über Scham reden ... **5**

FORSCHUNG UND PRAXIS

Angststörungen als Komorbidität von Bipolaren Erkrankungen **6**

Aktueller Stand S3-Leitlinie **7**

Aktueller Stand „BipoLife“ **8**

„Everybody knows what stress is and nobody knows what it is“ **9 – 10**

FORUM

Neues aus der DGBS **11**

SCHLUSSLICHT

Buchvorstellung: „Irgendwie hätte ich von meiner Depression mehr erwartet“ **12**

„in balance“ können Sie abonnieren!
Die günstigen Bezugsbedingungen finden Sie im Impressum auf Seite 16.

Liebe DGBS-Mitglieder, liebe Interessenten,

vor Ihnen liegt die Jahresausgabe 2017 der in balance. Auch in dieser Ausgabe werden Themen der letzten Jahrestagung in Chemnitz zusammengefasst dargestellt, die unter dem Titel „Bipolar – im Spannungsfeld zwischen Therapie- und Lebenszielen“ stand. Zum einen geht es um die Frage: „Wie wirkt sich die Bipolare Störung auf die Lebensziele von Betroffenen und Angehörigen aus?“ zum anderen um eine Zusammenfassung der Podiumsdiskussion zur beruflichen Inklusion in: „Inklusion – (noch) eine Illusion?“.

Die Gruppe der „selbst betroffenen Profis“ stellt sich in der in balance zum ersten Mal mit einem Beitrag vor, der jedoch gleich in „die Vollen“ geht. Es geht um das Thema Scham im Allgemeinen und im Besonderen um die Scham bipolar Betroffener aus dem Gesundheitswesen. Der Beitrag ist das Ergebnis eines Erfahrungsaustausches innerhalb der Gruppe.

Einem ganz anderen, dennoch nicht uninteressantem Thema widmet sich der Beitrag: „Angststörungen als Komorbidität bipolarer Erkrankungen“. Es geht um die Frage inwieweit sich komorbide Angststörungen auf Charakter, Verlauf und Therapie der Bipolaren Störung auswirken.

In unserer regelmäßigen Rubrik „Wie funktioniert eigentlich?“ stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe ausführlich das Thema „Stress und Stressmanagement“ vor. Ein Thema, das zu einem gewissen Grad jeden betrifft und für bipolar Betroffene von ungleich größerer Bedeutung sein dürfte.

Sie erhalten außerdem aktuelle Informationen zum Stand des Updates der S3 Leitlinie Bipolare Störungen und zum Verbundprojekt „BipoLife“, außerdem werden Sie über das aktuelle Geschehen im Verein auf den neuesten Stand gebracht.

Zu guter Letzt möchten wir Ihnen den recht ungewöhnlichen Roman von Tobi Katze „Morgen ist leider auch noch ein Tag – Irgendwie hatte ich mir von meiner Depression mehr erwartet“ vorstellen.

Herzliche Grüße im Namen der Redaktion,

Steffi Pfeiffer



Steffi Pfeiffer

Stellv. Chefredakteurin,
Klinik und Poliklinik für
Psychiatrie und Psycho-
therapie, Universitäts-
klinikum Dresden